



*Mittw. 12. Okt. 802. 14. 9011*  
 Samstag den 16. Oktober 1802.

Wien vom 25. September.

In diesem Augenblick trifft hier aus Rom ein Courier mit der Nachricht ein, daß der Pabst den Balli Ruspoli, Bruder des Fürsten dieses Namens, zum Großmeister des Maltheſerordens erwählt hat.

Der Vataniſche Geſandte, Bürger von Spaan, hat bei Sr. Kaiſerl. Maſeſtät ſeine Antrittsaudieng gehabt.

Berlin, vom 2. Oktober.

Ein aus St. Petersburg geſtern hier angekommener, und bereits nach München abgegangner Rurbaſerſcher Courier hat aus St. Petersburg vom 11ten September die Nachricht von

einigen im ruſſiſch - kaiſ. Miniſterio vorgefallenen Veränderungen überbracht. Sr. Kaiſerl. Maſeſtät haben nämlich den Grafen Alexander von Woronzow, einen Bruder des zu London angeſtellten Ruſſiſchen Ambaſſadeurs, zu höchſtens Großkanzler und oberſten Direktor der auswärtigen Angelegenheiten, den Grafen von Kotſchubey, welcher biſher in dieſem Departement angeſtellt war, zum Miniſter des Innern, und den Grafen von Waſſilieff zum Finanzminiſter ernannt. Der Fürſt von Czartorinſki tritt an die Stelle des Grafen von Kotſchubey in das auswärtige Departement. Der Fürſt von Kuratin hat auf wiederholtes Anſuchen von Sr. Kaiſerl. Maſeſtät



sät seine Entlassung aus diesem Departement erhalten.

Bern vom 23. September.

Hier haben sich die Umstände plötzlich sehr geändert. Unsere Stadt, der bisherige Sitz des helvetischen Gouvernements, ist von den bewaffneten Landleuten unter Kommando Rudolphe von Erlach, der sich General der Berner Armee nennt und die alte Konstitution und Eidgenossenschaft wieder einführen will, in Besitz genommen worden, nachdem sie einige Zeit beschossen war, und die gesammte bisherige helvetische Regierung hat sich genöthigt gesehen, zufolge einer abgeschlossenen Kapitulation nebst dem helvetischen Militär von hier nach Lausanne abzuziehen. Folgendes ist der nähere Bericht über diese merkwürdigen Begebenheiten:

„Letzten Sonnabend den 18ten stieg in Bern Schrecken, Bekümmerniß, Erwarten und Hoffnung, je nach den verschiedenen Ansichten, auf das höchste, obgleich in der Stadt selbst nicht der geringste Aufstand geschah. Die Nacht von dem Freitag auf den Sonnabend waren die Regierungskollegien meistens in Berathungen versammelt, welchen auch zuweilen der französische Minister beizuwohnte, und durch die Einstellung aller Zivilbehörden ward die Stadt in Belagerungszustand gesetzt. Des Morgens gieng die Nachricht ein, daß die Armee des Argauß oder Generals Erlachs, von Berner Offizieren angeführt, über das Graubolz im Anzug sey, und daß eine an-

dere Kolonne derselben, geführt vom Herrn Jakob Wagner von Bern, der sich in den letzten auswärtigen Kriegen als ein erfahrener Offizier ausgezeichnet hatte, sich von Solothurn aus über Arberg gegen die Stadt herziehe. Die Regierung schien zu wenig disponible Truppen zu haben, um sich einer dieser Kolonnen auf offenem Felde entgegen zu stellen, und aus allen Maassregeln zu schliessen, war es ihr unerwartet, daß man Bern angreifen würde. Ein ansehnliches Detaschement, sowohl helvetischer Linien- als Waadtländer Truppen, zog jedoch ihnen ins Graubolz entgegen, und rüstete sich, diese anrückenden Truppen anzugreifen. Sie erhielten aber alsobald von Bern aus Ordre, sich auf die dießseitige Höhe der Papiermühle zurückzuziehen, wo zufolge eines anderthalbstündigen Waffenstillstands beiderseitige Truppen auf beiden Höhen still bleiben, und der Bach in dem Thal zur Gränzlinie dienen sollte. Vor Ablauf der anderthalb Stunden hielt das helvetische Korps noch einmal von Bern aus den Befehl, sich auf die Höhe des neuen Weges und bald darauf in die Stadt zu ziehen, Während dieser Zeit traf der Oberste Dolder mit 10 Mann Jäger zu Pferde in Bern mit der Nachricht ein, daß der General Andermatt im Anmarsch sey und er denselben bei Rölliken verlassen habe. Gegen Mittag verlangte Herr Essinger von Wildegg als Parlamentair der bernischen Truppen in die Stadt gelassen zu werden,

mit



welches auch in Begleitung von 4 Jägern zu Pferde und mit verbundenen Augen geschah. Er verlangte von der helvetischen Regierung die Niederlegung ihrer Gewalt und freien Einzug in die Stadt für die hernerischen Truppen. Dieses wurde abgeschlagen, und so fiengen gegen 3 Uhr Nachmittags die Feindseligkeiten hart vor dem untern Thore wieder an. Von der Höhe des neuen Weges wurde die Stadt mit Kanonen beschossen, jedoch mit Schonung, indem außer einigen beschädigten Dächern, Mauern und Fenstern weiter kein Unglück geschah. Nachdem dieses Gefecht einige Zeit gedauert hatte und die helvetischen Truppen wegen der Unhaltbarkeit der Stellung vor dem Thore noch eine Zeitlang aus der Stadt heraus gefeuert hatten, so wurde zur Schonung des Blutes und der Stadt, da sie von dieser Seite dem Geschütz zu sehr ausgesetzt war, wieder unterhandelt und folgende Konvention mit dem helvetischen Kommandanten der Stadt, Bürger Gaudard, geschlossen:

### K o n v e n z i o n .

„Um weiteres Blutvergießen zu verhindern und um besonders die Stadt und Bürgerschaft zu schonen, sind der Kommandant der bewaffneten helvetischen Macht zu Bern einer Seits und Herr Emanuel von Watteville, im Namen des Kriegsraths der Truppen, die Bern angegriffen haben, anderer Seits über folgende Artikel übereingekommen:

1. Es soll von dem Augenblick der Unterzeichnung dieser Konvention an zwischen den Helvetischen Truppen zu Bern und denjenigen, die diese Stadt angegriffen haben, Waffenstillstand seyn.
2. Vier und zwanzig Stunden nach der Unterzeichnung sollen die Helvetischen Truppen die Stadt überliefern.
3. Die Anführer der gegen Bern bewaffneten Truppen verpflichten sich, die nöthigen Wagen und Pferde zur Abreise der Regierung, ihrer Beamten, deren Familien und alles ihres Eigenthums, so wie die nöthigen Pferde zum Transport von 20 Kanonen und der dazu gehörigen Munition und Pulver von den Municipalautoritäten zu verschaffen. Die Archive, Effekten und andere Papiere, die nicht fortgeschafft werden können, sollen respektirt werden, und unter der Garantie der Uebereinkommenden verbleiben. Die in den Spitälern sich befindenden kranken und bleisirten Soldaten sollen unterhalten, verpflegt und ihren Korps zugeschiedt werden.
4. Die Anführer der gegen Bern bewaffneten Truppen versprechen der Regierung freien, ungehinderten Abzug bis an die Gränzen der Kantons Waadt und Freiburg.
5. Wenn einige Mitglieder der Regierung oder des übrigen Personals nicht so gleich mit den andern abreisen können, so sollen ihnen Pässe verschafft werden, um ungehindert den übrigen folgen zu können. Wenn sie ihre Familien oder ihr Eigenthum zurücklassen würden, soll es respektirt werden.
6. Die Minister der auswärtigen Mächte bei



der helvetischen Republik, ihr Gefolge und alles ihr Eigenthum verbleiben unter Gewährleistung des Völkerrechts. Die Anführer der gegen Bern bewaffneten Truppen respektiren sie nach ihrer Würde, und versprechen ihnen alle Erleichterung zu verschaffen, um allenthalben hin, wo sie es für zuträglich halten, zu begeben. 7. General Andermatt, die unter seinem Kommando stehenden und alle übrigen Detaschements helvetischer Truppen sind in dieser Konvention einbegriffen und können sich ungehindert mit ihren Waffen, Gepäcke und Artillerie an die von Bern abreisende helvetische Regierung anschließen. Die nöthigen Lebensmittel, Fourage, Pferde und Fuhrwerke sollen ihnen verschafft werden. An General Andermatt und an alle übrigen Detaschements helvetischer Truppen sollen Kouriers abgefertigt werden, um ihnen von gegenwärtiger Uebereinkunft Nachricht zu geben. Die Truppen sollen auf dem kürzesten Wege aus der Stadt marschiren und täglich wenigstens 5 Stunden zurücklegen. 8. Alle übrigen gegen die Regierung bewaffneten Kolonnen sind ebenfalls in gegenwärtige Uebereinkunft eingeschlossen. 9. Bis daß die Vereinigung besagter Detaschements zu Stande gebracht seyn wird, sollen die gegen die helvetische Regierung bewaffneten Truppen das Gebiet der Kantons Waadt und Freyburg nicht betreten und von keiner Seite Feindseligkeiten begangen werden. 10. Zur Sicherheit der gegenwärtigen Uebereinkunft sollen bis

zur gänzlichen Vollziehung aller Artikel von beiden Seiten zwei Offiziers von gleichem Range ausgeliefert werden. 11. Die Artikel, die einer Auslegung fähig sind, sollen von Kommissarien von beiden Seiten zum Vortheil der Belagerten ausgelegt werden."

Bern den 18ten September 1802,  
Abends 8 Uhr.

Der Kommandant der helvetischen  
Truppen,

Gaubard.

Emanuel von Watteville.

Bern vom 24. September.

Rudolph von Erlach, der es mit Beding hält und die alte Konstitution unter einigen Abänderungen wieder einführen will, spielt jetzt den Meister in der Schweiz und sein Anhang vergrößert sich immer mehr. Hier in Bern hatte er viele Freunde. Die Anhänger der bisherigen Regierung nennen ihn den Chef der Insurgenten und der Kontrerevolution, und die andere Parthei ertheilt ihm schon den Namen eines Retters des Vaterlandes. Alles kommt hierbei auf den Gesichtspunkt an, aus welchem die französische Regierung, welche bisher die Maaßregeln des nun von hier entfernten Landammanns Dolder unterstützte, die Kontrerevolution ansehen wird. Die Bürger Müller, Friedberg und Sprecher sind von hier als Deputirte nach Paris abgegangen, und die fremden Gesandten der helvetischen Regierung nach Bern gefolgt.



# Intelligenzblatt zu No 83.

## Advertissemente.

### Nachricht

vom k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Nachdem durch die Übersehung des chelmer Kreiswundarzts Reichardt nach Sandomir, und durch Beförderung des Kammeralchirurgus Joseph Trziska zum chelmer Kreiswundarzt eine Kammeralchirurgusstelle auf der Kammeralherrschaft Suchedniow und den benachbarten Kammeralldominien Kielce, Bodzentin, Samsonow und Mirow mit dem anklebenden Gehalt von 200 fl. rhn., und übrigen Emolumenten in Erledigung gekommen ist: so haben diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit dem erforderlichen Zeugnisse instruirten Gesuche binnen sechs Wochen bei dieser Landesstelle einzureichen.

Krakau am 14. September 1802.

Widmann.

### Nachricht.

Am 25ten Oktober l. J. früh um 9 Uhr wird in der hierörtigen Kreisamtskanzlei die Tranksteuer der Stadt Stanislawow und Ceglow durch öffentliche Versteigerung dem Meistbiethenden in so lang in Pacht überlassen werden, bis mit der Tranksteuer im Allgemeinen eine Abänderung geschieht. Das Prä-

zium fisci der Stadt Stanislawow ist 153 fl. rhn. 30 kr., der Stadt Ceglow 91 fl. rhn.

Die Pachtlustigen der einen oder anderen Tranksteuer haben daher an dem bestimmten Tag und Stunde hierorts zu erscheinen, und den roten Theil des Präzii fisci als Wadium mitzubringen; von welcher Versteigerung auch die Juden nicht ausgeschlossen sind.

Kreisamt Siedlce den 30ten September 1802.

In Erkrankung des Herrn Kreishauptmanns

Lewinski

I

### Aufündigung.

Gemäß hoher Gubernialverordnung vom 10ten August l. J. werden in der hieskreisigen Stadt Brzesko nowe am 19ten Oktober l. J. und den darauf folgenden Tagen in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden folgende städtische Gefälle und Realitäten auf drei Jahre, das ist, vom 1ten November l. J. bis zum letzten Oktober 1805 lizitando verpachtet werden:

1tens Ein Gartengrund hinter den Fleischbänken von 4 Korez Ausfaat, dessen Präzium fisci der einjährige Zins pr. 1 fl. 45 kr. ist.

2tens Die in 86 Abtheilungen bestehenden städtischen Gärten von 3 Korez Ausfaat mit dem jährlichen Präzio fisci von 54 fl. 44 1/2 kr.

3tens Die 3 städtischen Grundstücke, Kluin genannt, von 3 Korez Ausfaat, für jährliche 6 fl. 19 1/2 kr.

4tens Sechs städtische Grundstücke Orney pod Rudnikiem genannt, von 2 Korez Ausfaat, deren Präzium fisci mit



mit jährlich 20 fl. 32 kr. angenommen ist.

5tens Der städtische Grund Orney und Sieczney genannt, von 2 Korez Ausfaat, dessen Präzium fisci jährlich 12 fl. 45 kr. ist.

6tens Der städtische Grund ebenfalls Orney genannt, in Ofgalzien gelegen, von 1 Korez Ausfaat, dessen Präzium fisci jährlich 6 fl. 27 kr. sind.

7tens Die zwei städtischen Wiesen Ople und Maykowka genannt von 4 Korez Ausfaat, deren Präzium fisci ist 103 fl. 50 kr. jährlich.

8tens Die städtische Wiese pod Rudnikiem genannt von  $1\frac{1}{2}$  Korez Ausfaat, deren Präzium fisci ist 8 fl. 15 kr. jährlich.

9tens Das städtische Rathhaus sub Nro. 1. mit dem jährlichen Präzio fisci von 112 fl. 45 kr.

10tens Die 4 städtischen Fleischbänke mitten in der Stadt, deren jährliches Präzium fisci 12 fl. 30  $\frac{1}{2}$  kr. ist. Eben so wird

11tens Die städtische Überfuhr, deren Fiskalpreis mit jährlich 27 fl. 30 kr. bestimmt ist; und endlich

12tens Die Markt- und Standgelder, von welchen der Ausrufspreis auf jährliche 43 fl. 30 kr. festgesetzt ist.

Pachtlustige — außer den Juden, welche von dieser Pachtung ausgeschlossen bleiben — werden demnach an dem obbestimmten Tag um die 9te Stunde Vormittag im Orte Brzesko nowe mit dem Bemerken mit hinlänglicher Paarschaft zur Erlegung des Badiums, das ist des zehnten Theils des Fiskalpreises versehen, zu erscheinen haben.

Die Kontraksbedingungen werden den bestehenden hohen Vorschriften gemäß abgefaßt, und vor Eröffnung der Versteigerung kund gemacht werden.

Krakau am 19ten September 1802.

In Abwesenheit des Herrn Kreishauptmanns Sieca.

## A n k ü n d i g u n g.

In Folge hoher Subernalverordnung vom 24ten v. M. Zahl 5832 werden in der hierfreyigen Stadt Proszowice zum Besten des städtischen Fonds:

1tens Die zum Stadtvorwerk Karamelitka gehörigen acerbaren Gründe auf 22 Korez Ausfaat mit dem Fiskalpreise von 100 fl. jährlich.

2tens 5 Stücke Felder Pollania genannt auf 20 Korez Ausfaat mit dem Ausrufspreise von 43 fl. 30 kr. jährlich.

3tens Ein Stück Feld Przymiarka genannt, unter dem Walbe mit dem Ausrufspreise von 6 fl. jährlich.

4tens Ein Garten Podobrnta genannt, mit dem Fiskalpreise von jährlichen 3 fl.

5tens Eine Wiese Mntna genannt, mit dem Fiskalpreis von 18 fl. jährlich.

6tens Eine Wiese Długa Ponka genannt, mit dem Ausrufspreis von 30 fl. jährlich.

7tens Die Gemeindhutweide, mit dem Ausrufspreis von jährlichen 145 fl. 57 kr.

8tens Eine städtische Mühle Brzose genannt, mit dem Fiskalpreise von jährlichen 140 fl.

9tens Ein Wirthshaus Podgorna genannt, mit dem Ausrufspreis von jährlichen 120 fl.

10tens Das Stadtrathhaus sub Nro. 34. mit dem Ausrufspreise von jährlichen 30 fl. den bestehenden hohen Vorschriften gemäß mittelst öffentlicher Versteigerung am 25ten k. M. Oktober und an den folgenden Tagen verpachtet werden, und zwar auf drei Jahre, das ist vom 1ten November l. J. bis zum letzten Oktober 1805 um in die Ordnung der Agrikultursperiode zu gelangen. Auch wird ferner

11tens



Itens Die städtische Propinazion für das Militärjahr 1803, das ist vom 1ten November l. J. bis letzten Oktober 1803 am oberwähnten und den folgenden Tagen mit dem Ausrufspraise von 300 fl. den bestehenden hohen Vorschriften gemäß an den Meißbietenden in Pacht verlassen werden.

Pachtlustige — mit Ausnahme jedoch der Juden, die von der Verpachtung ausgeschlossen sind — werden demnach hiezu auf den obbestimmten Tag in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden in Proszowice zu erscheinen, und sich mit hinfälliger Baarschaft zum Erlag des 10 procentigen Badium zu versehen haben.

Die Kontratsbedingungen werden den bestehenden Vorschriften gemäß abgefaßt, und den Pachtlustigen vor Eröffnung der Versteigerung kund gemacht werden.

Krakau am 20. September 1802.

Vom k. k. Kreisamt.

In Verhinderung des Herrn Kreishauptmanns

Sicca,

I

### Ediktaleinberufung

Von Seite des k. k. westgalizischen Landesguberniums wird dem Unterthan des Dominium Rudniki, kaiserlicher Kretes Adalbert Eisowski, seinem Weibe Katharina, einer dreijährigen Tochter, und seinem Bruder gleiches Namens, welche nach begangenen Diebstahl in das Ausland abgegangen, und seitdem weder zurückgekommen sind, noch die Ursache ihres Ausbleibens angezeigt haben, anmit bedeutet, daß dieselben binnen 4 Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder zu gewärtigen

haben, daß gegen sie, als gegen Auswanderer nach Vorschrift der Geseze verfahren werden wird.

Krakau den 14. September 1802. 3

### Angewandte Fremde in Krakau.

Am 11. Oktober.

Der Herr Ignaz von Jawornizki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Die Frau Gräfin von Potocka mit Gefolge, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Der k. k. Josephower Kreisamtsprotokollist Herr Franz d'Paula von Stokloski, wohnt in der Stadt Nro. 618.

Der Herr Graf Anton von Stadnicki mit Gattin und 6 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452.

Der Herr Kasper von Wieloglowzki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Am 12. Oktober.

Der Herr Graf Konstantin von Bobrowski mit 8 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 374.

Der Herr Joseph von Michalowski, Hauptmann bei der italienischen Republik, wohnt in der Stadt Nro. 465.

Der k. k. Obristwachtmeister vom vakanten Muraischen Infanterieregiment Herr Penning de Ketelbuter, wohnt in der Stadt Nro. 452.

Der Herr Rittmeister Graf Franz St. Quentin mit Gemahlin und 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504, kommt von München.

Am 13. Oktober.

Der Herr Wenzel von Leduchowski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Stradom Nro. 16.

Die



Die Frau Thetla von Konarska mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 520.

Der Herr Bizens von Maltshewski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Aleparz Nro. 26.

Am 11. Oktober.

Dem Schneider Joseph Kramer seine Tochter Rosalia, 1 Jahr alt, am Fieber, in der Stadt Nro. 445.

Dem Tagelöhner Lukas Kielkowitz seine Tochter Marianna, 1  $\frac{3}{4}$  Jahr alt, an Pocken, auf dem Aleparz Nro. 101.

### Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 9. Oktober.

Die Sophia Rudolfsowna gebär ein todttes Kind, in der Stadt Nro. 334.

Der Ignaz Hruska, 50 Jahr alt, an der Lungensucht, auf der Wessola Nro. 221.

Am 10. Oktober.

Dem Tagelöhner Andreas Baranski seine Tochter Marianna, 12 Tage alt, an Konvulsionen, auf dem Kasimir Nro. 139.

Am 12. Oktober.

Dem Bürger Klostermaier seine Tochter Katharina,  $\frac{1}{2}$  Jahr alt, an Konvulsionen, auf dem Sande Nro. 165.

Der Priester Jakob Kotarbinski, 56 Jahr alt, an der Lungensucht, auf dem Schlosse Nro. 139.

Am 13. Oktober.

Die Dienstmagd Marianna Lubezka, 30 Jahr alt, am Faulfieber, auf dem Sande Nro. 282.

## Krakauer Marktpreise vom 12ten Oktober 1802.

		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korn;	Weizen zu	8	30	8	—	7	30	7	—
— —	Korn —	6	—	5	52 $\frac{1}{2}$	5	45	5	30
— —	Gersten —	4	45	4	30	4	15	—	—
— —	Haber —	3	7 $\frac{1}{2}$	3	—	2	45	—	—
— —	Hirse —	10	30	10	—	9	30	—	—
— —	Erbsen —	6	—	5	45	—	—	—	—